

In Berlin spielt die Musik

MELDORF

Viel los ist noch nicht im Meldorfer Hallenbad. Langsam gehen die Lichter an, einige Rentner sind schon da, drehen im Becken ihre erste Runde. Im Hintergrund läuft Musik, „Ein Freund, ein guter Freund“ von den Comedian Harmonists.

Von Philip Hentschel

Wenn öffnet sich die Tür zu den Umkleiden, Janne Bienas guckt kurz ins Bad, verschwindet wieder. Kurze Zeit später öffnet sich die Tür abermals, diesmal läuft die 16-Jährige direkt zum großen Becken, ihr folgt das Schwimmteam der Meldorfer Astrid-Lindgren-Schule für die Special Olympics. Die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung veranstaltet vom 19. bis 24. Juni ihre nationalen Titelkämpfe in Berlin, auch Janne Bienas wird dabei sein. Dann allerdings mit einer stark von der im Meldorfer Hallenbad abweichenden musikalischen Begleitung. „Ich habe gehört, dass es bei den

Special Olympics eine Disko am Brandenburger Tor gibt. Mit lauter Musik.“

Die Heiderin strahlt, als sie ihre Badekappe aufsetzt. Ein großes gelbes Kreuz liegt auf dem blauen Gummi, es ist die schwedische Fahne. „Das soll natürlich schon eine Verbindung zu unserer Lehrereinrichtung darstellen“, nickt Kirstin Mildner, Sportlehrerin an der Astrid-Lindgren-Schule.

Die Schule für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung oder einer Mehrfachbehinderung des Kreises Dithmarschen bereitet sich seit rund einem Jahr auf den ganz großen Sport in der Bundeshauptstadt vor. Leicht war die Zeit nicht. Corona würfelte das Trai-



ningsprogramm immer wieder nachhaltig durcheinander. Und das Virus funkt den Schwimmern noch immer verlässlich dazwischen.

Janne Bienas steht am Startblock, sie schnauft ordentlich. Die ersten beiden Bahnen haben ihre Befürchtung bestätigt, mit der Hand fächelt sie sich ein wenig Luft zu. „Ich bin

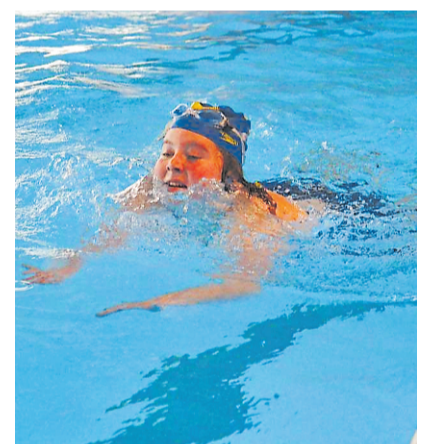
Der Auftakt klappt einwandfrei: Unter den Augen von Dürken Johannsen probt Dario Gerdes den Start.



Gute Laune kann nie schaden: Kirstin Mildner und Janne Bienas machen es vor.



Wollen in Berlin eine gute Figur abgeben: Janne Bienas, Luisa Ackermann, Susan Tharra, Dario Gerdes und Dürken Johannsen bereiten sich im Meldorfer Hallenbad auf die Special Olympics vor. Fotos: Hentschel



In Berlin treten die Schwimmer einzeln und in der Staffel an.

ganz schön aus der Puste, muss erst wieder reinkommen.“ Was verständlich ist, denn für Bienas ist es die erste Einheit, überhaupt der erste Tag, nach ihrer Corona-Quarantäne.

Der guten Stimmung allerdings tut die fehlende Luft keinen Abbruch. „Wir haben ein wirklich tolles Team“, erzählt Lehrerin Susan Tharra, die die Schwimmer zusammen mit Claudia Renger nach Berlin begleiten wird. „So langsam kommen wir in die heiße Phase der Vorbereitung. Wir haben jetzt nur noch vier Einheiten. In denen versuchen wir vor allem an den Feinheiten zu arbeiten. Start, Wende, solche Dinge.“

An der Feinabstimmung im Verhältnis untereinander indes muss nicht mehr geschraubt werden. Das bestätigt auch die 15-jährige Luisa Ackermann von der Meldorfer Gelehrtenschule. Sie wird als Teil des Unified-Teams in Berlin an den Start gehen. Das bedeutet, dass gemeinsame Mannschaften aus Athleten mit und ohne Beeinträchtigungen als Staffel um die besten Plätze kämpfen. „Die Schwimmer der Astrid-Lindgren-Schule haben sechs Starts, die der Gelehrtenschule zwei“, erklärt Kirstin Mildner.

Als in der Schule gefragt wurde, wer Lust auf eine Teilnahme an den Special Olympics habe, war Luisa Ackermann sofort Feuer und Flamme. „Da musste ich nicht lange überlegen, habe sofort zugesagt. Ich freue mich schon sehr auf die Fahrt nach Berlin, die Woche dort wird sicherlich eine tolle Erfahrung.“

Um vielleicht auch mit tollen Ergebnissen zurück nach Dithmarschen zu kommen, trainieren sie auch an diesem Nachmittag im Hal-

lenbad. Was gar nicht so leicht ist. „Die Schwimmer werden zu einem bestimmten Punkt der Vorbereitung mit einer bestimmten Bestzeit gemeldet. Da alle Athleten anhand ihrer Fähigkeiten in Leistungsklassen eingeteilt werden, dürfen diese Zeiten in Berlin nicht mehr als 15 Prozent von der gemeldeten Leistung abweichen. Damit der Wettkampf fair bleibt. Im Extremfall ist es sogar möglich, dass Schwimmer gesperrt werden“, verdeutlicht Susan Tharra. Kirstin Mildner schaut sich die Einheiten des Teams an, wird ein wenig wehmütig. Für die Astrid-Lindgren-Schule könnte es die letzte Teilnahme an den Special Olympics sein. „Ja, leider. Die Veranstaltung wird immer professioneller. Künftig muss man gewisse Voraussetzungen erfüllen. Muss Wettkampferfahrung nachweisen, Leistungen erbringen. Und die Fahrten zu diesen Qualifikationswettkämpfen könnten wir uns kaum leisten.“

Die Fahrt nach Berlin im Juni allerdings steht. Und dann hoffentlich mit einer Menge lauter Musik am Brandenburger Tor. Und Freunden, guten Freunden.